



Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München

Planungsprognose 2013 bis 2030



Der vorliegende Bericht stellt nur die planungsrelevante Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt München dar und verfolgt das Ziel, eine zeitnahe Datenbereitstellung für die kommunale Planung zu geben. Eine umfassende Darstellung einschließlich Prognoseszenarien und Analyse der Einwohner- und Bewegungsdaten wird in dem nachfolgendem „Demografiebericht München - Teil 1 Analyse und Bevölkerungsprognose 2013 bis 2030“ veröffentlicht.

Bevölkerungsprognosen werden seit Anfang der 70er Jahre vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung erarbeitet. Mit der Entscheidung des Oberbürgermeisters vom 11.05.1994 ist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt worden, mit dem Statistischen Amt abgestimmte Prognosen für die Landeshauptstadt vorzulegen.

Impressum

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtentwicklungsplanung I/22
Blumenstr. 31
80331 München
www.muenchen.de/plan

Bearbeitung, Foto: Dr. Ilka Kürbis
E-Mail: plan.ha1-22@muenchen.de
Stand: Dezember 2014

Inhalt

1 Demografische Situation	2
Deutschland	3
Kommunale Daten, Exkurs Einwohnerzahlen	4
München	6
Exkurs Wanderungen „unbekannt“	8
2 Entwicklungspfad der Planungsprognose	10
Entwicklungspfad und Annahmen	11
Methodik	11
3 Ergebnisse	16
Einwohnerentwicklung	17
Vergleich zur Prognose 2011	17
Altersstrukturentwicklung	17
Exkurs Prognosen	18
4 Zusammenfassung	26

Tabellen und Grafiken

Grafik 1 Einwohnerentwicklung in Deutschland	5
Grafik 2 Zu- und Wegzüge nach Kontinenten	8
Grafik 3 Binnenwanderung und TOP 50 der Auslandswanderung	9
Grafik 4 Zu- und Wegzüge für den Prognosehorizont 2030	15
Grafik 5 Einwohnerwachstum nach der Planungsprognose	19
Grafik 6 Ergebnisse der Planungsprognose	20
Grafik 7 Absolutes Einwohnerwachstum nach Altersgruppen	23
Grafik 8 Relatives Einwohnerwachstum nach Altersgruppen	23
Tabelle 1 Demografische Daten für München	6
Tabelle 2 Methodik der Planungsprognose	12
Tabelle 3 Wanderungsvolumen	13
Tabelle 4 Räumlich differenzierte Wanderungsströme	14
Tabelle 5 Ergebnisse der Planungsprognose	19
Tabelle 6 Vergleich mit der Prognose 2011	22
Tabelle 7 Altersentwicklung nach Infrastrukturgruppen	22
Tabelle 8 Basisdaten für 2013 nach Lebensalter und Geschlecht	24
Tabelle 9 Ergebnisse für 2030 nach Lebensalter und Geschlecht	25

1

Demografische Situation

Deutschland

80,8 Millionen Menschen lebten Ende 2013 in Deutschland. Gegenüber 2012 war das ein Zuwachs von 243.717 Personen bzw. 0,3%. Damit war 2013 das dritte Jahr in Folge mit einem leichten Bevölkerungsanstieg. In den Jahren 2003 bis 2010 war die Einwohnerentwicklung noch rückläufig.

Mit dem Einwohnerwachstum war 2013 auch ein leichter Anstieg der Geburten um 1,3% auf 682.100 zu verzeichnen. Aufgrund des Durchaltens stärkerer Jahrgänge erhöhten sich jedoch auch die Sterbefallzahlen. Bei der Bilanzierung der Geburten und Sterbefälle hat sich das Geburtendefizit auf 211.731 weiter erhöht.

Grund für das Einwohnerwachstum in Deutschland sind die erneut hohen Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland. Dabei wurden 2013 die bereits hohen Überschüsse der beiden Vorjahre nochmals übertroffen. Mit fast 1,23 Millionen Zuzügen nach Deutschland wurde das Niveau zu Anfang der 90er Jahre mit Ostblock-Öffnung und Jugoslawienkrieg erreicht. Demgegenüber standen knapp 0,8 Millionen Wegzüge ins Ausland. Im Saldo der Fort- und Zuzüge ergab sich für 2013 ein Wanderungsüberschuss von 428.607, der das Geburtendefizit mehr als kompensieren konnte.

Die bundesdeutsche Einwohnerentwicklung fiel regional jedoch sehr unterschiedlich aus. Das stärkste Wachstum war 2013 in Bayern (+84.673), in Baden-Württemberg (+62.167) und in Berlin (+46.607) zu verzeichnen. In den neuen Bundesländern sowie im Saarland war die Einwohnerzahl hingegen rückläufig. In Sachsen-Anhalt fiel der Bevölkerungsrückgang (-14.816) am höchsten aus.

Generell ist bundesweit ein Einwohnerwachstum verstärkt in Großstädten zu beobachten und zwar auch entgegen der übergeordneten regionalen Entwicklung wie in einigen Städten der neuen Bundesländern.

Die bundesdeutsche Altersstruktur wird über Durchalterungsprozesse bestimmt und entspricht einer typischen Alterspyramide für ökonomisch hoch entwickelte Staaten mit einer Überalterung der Bevölkerung. In Deutschland waren 2013 14,6 Millionen Menschen unter 20 Jahre alt und 16,8 Millionen älter als 65 Jahre. Demgegenüber standen 49,3 Millionen im erwerbstätigen Alter von 20 bis 64 Jahren. Dies entspricht einem Verhältnis von etwa 30 jungen und 34 alten Menschen im noch nicht bzw. nicht mehr erwerbsfähigen Alter zu 100 Einwohnern in der Altersgruppe der Erwerbstätigen. Damit lag der Abhängigkeitsquotient als Verhältnis der Anzahl von Personen, die nicht im Erwerbstätigenalter sind, zur Anzahl von Personen im Erwerbstätigenalter bei 63,8.

Der Ausländeranteil in Deutschland betrug 1970 noch 4,5%, erreichte bereits zu Anfang der 90er Jahre die 8%-Marke und lag Ende 2013 bei 8,7%. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund betrug 20,5% (2013).

Bayern

In Bayern lebten Ende 2013 12,6 Millionen Menschen. Das waren 15,6% der in Deutschland gemeldeten Personen. Die bayerische Einwohnerentwicklung verlief in den zurückliegenden Jahren leicht positiv. Dabei konnte insbesondere der Einwohnerzuwachs in Oberbayern die zum Teil negativ verlaufende Entwicklung anderer Regierungsbezirke ausgleichen. 2013 waren im Vergleich zum Vorjahr nur noch für Oberfranken leichte Einwohnerverluste zu beobachten. Für Bayern betrug der Einwohnerzuwachs insgesamt 0,7%.

Oberbayern ist der bevölkerungsreichste bayerische Regierungsbezirk. Hier leben mehr als ein Drittel der bayerischen Bevölkerung. Zum Jahresende 2013 waren 4,47 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Oberbayern gemeldet. Zugleich zeigte Oberbayern eine sehr hohe Dynamik in der Einwohnerentwicklung. 1956 lag

die Bevölkerungszahl noch bei 2,63 Millionen und ist seit dem mit Ausnahme von Registerbereinigungen kontinuierlich jedes Jahr gewachsen. Zwischen 2000 und 2010 lag der Einwohnergewinn bei 7,3% und im Jahr 2013 waren es 53.695 bzw. 1,2% mehr als im Jahr zuvor. Dabei entfällt ein Großteil des Einwohnerwachstums auf die Planungsregion München.

Planungsregion 14

In der Planungsregion München (14) lagen die Einwohnerzuwächse über dem oberbayerischen Durchschnitt. Im Zeitraum 2000 bis 2010 war die Bevölkerungszahl der Region München um 9,8% gestiegen und im letzten Jahr allein um 1,4%. Mit 2,64 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern (2013) lebten über 60% der oberbayerischen Bevölkerung in der Planungsregion 14.

1960 waren noch 1,1 Millionen Menschen in der Landeshauptstadt und nur 629.000 in den umliegenden acht Kreisen gemeldet. Im Gegensatz zur Landeshauptstadt verlief die Einwohnerentwicklung der Region von 1970 bis 2000 stetig positiv, so dass nach dem deutlichen Einwohnerwachstum der 60er Jahre der Großraum München ab 1970 im Wesentlichen in den umliegenden Kreisen gewachsen war.

Seit 2000 haben Umland und Landeshauptstadt eine ähnlich hohe Einwohnerzahl, d.h. rund die Hälfte der in der Planungsregion München lebenden Bevölkerung wohnt auf 6% der Regionsfläche in der Landeshauptstadt. Die jüngste Einwohnerentwicklung zeigt weitere Einwohnerzuwächse für Umland und Landeshauptstadt in vergleichbarer Höhe.

Im Jahr 2013 waren 11,2% der gesamten bayerischen Bevölkerung in der Landeshauptstadt gemeldet.

Daten: Statistisches Bundesamt; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, GENESIS-Datenbank.

Demografische Situation in Deutschland

Kommunale Daten

Die kommunalen Einwohnerdaten werden als Abzug aus dem Melderegister erhoben. Die Statistischen Ämter der Kommunen liefern detaillierte und teils räumliche Zahlen. Diese sind Grundlage für die kommunale Praxis und Planung.

Der Einwohnerbegriff der wohnberechtigten Bevölkerung bezieht sich auf Einwohnerinnen und Einwohner mit **Haupt- oder Nebenwohnsitz**. Für Vergleiche und zur Berechnung demografischer Kenngrößen eignet sich hingegen der Bezug zur Hauptwohnsitzbevölkerung. In der Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt München wird der Einwohnerbegriff der Wohnberechtigten verwendet, um im Rahmen der infrastrukturellen Planungen auch der Nutzung durch Einwohnerinnen und Einwohnern mit Nebenwohnsitz gerecht zu werden.

Exkurs Einwohnerzahlen

Die Einwohnerstatistik enthält grundsätzlich eine gewisse inhaltliche und methodische Unschärfe. Bereits die zeitliche Verschiebung zwischen Ereignis und Meldevorgang führt zu Differenzen. Signifikante Sprünge in einer Zeitreihe zur Einwohnerentwicklung resultieren größtenteils aus Registerbereinigungen oder Umstellungen hinsichtlich Methodik oder Einwohnerbegriff. Die Volkszählung, die Einführung der Zweitwohnungsteuer und der Steueridentifikationsnummer implizierten eine Korrektur des Einwohnerregisters und wirkten wie Registerbereinigungen. Dabei handelte es sich überwiegend um Ausbuchungen vergangener Wegzüge oder Sterbefälle. Einwohnerzahlen der Statistischen Landesämter und kommunale Einwohnerzahlen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Methodik zur Ermittlung der Einwohnerzahl und sind nicht identisch.

Daten der Landesämter

Auf Ebene der Landesämter basiert die Ermittlung der Einwohnerzahlen auf einer bundeseinheitlichen Methode. Es handelt sich um eine Fortschreibung der Bewegungsfälle auf Basis der letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung. Die vom Statistischen Landesamt veröffentlichten amtlichen Einwohnerzahlen sind Grundlage für allgemeine Planungsaufgaben mit Fokus auf überregionalen Betrachtungen sowie Grundlage für die Ausführung zahlreicher Bundes- und Landesgesetze wie z.B. Finanzzuweisungen oder die Einteilung der Wahlkreise. Sie berücksichtigen nur die Hauptwohnsitzbevölkerung und haben als unterste Ebene die Gemeinde.

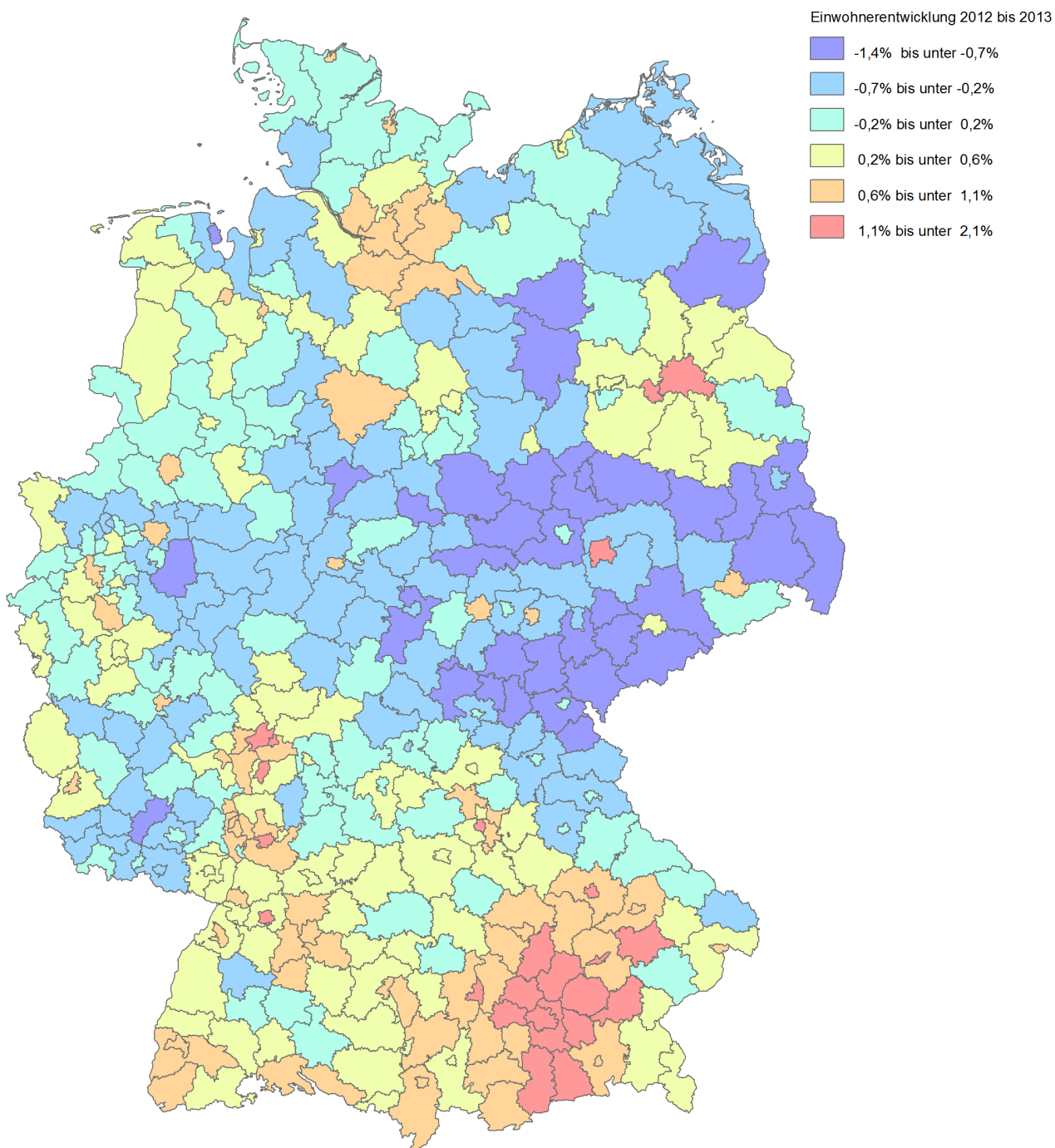
Der **Zensus 2011** ist eine EU-weite Volkszählung mit Stichtag zum 09. Mai 2011 und betrifft nur die Daten der Landesämter. Eine Rückspielung an die Meldeämter der Kommunen ist aus Datenschutzgründen per Gesetz untersagt. Die Ergebnisse des Zensus sind Basis für die Fortschreibung der Bevölkerungszahl ab 2011. Die festgestellte Einwohnerzahl für Deutschland lag zum Zensusstichtag mit 80,2 Millionen um ca. 1,5 Millionen unter der bisher gültigen Bevölkerungszahl aus der Fortschreibung der Volkszählung 1987 bzw. der Auswertung des zentralen Melderegisters der DDR zum Oktober 1990.

Grafik 1 ►

Aktuelle Einwohnerentwicklung in Deutschland

Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahl 2013 im Vergleich zum Vorjahr für die Bundesrepublik auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise

Grafik: LHM PlanRef I/22; Klassifizierung nach der Methode der natürlichen Unterbrechungen (Jenks);
Daten: Statistisches Bundesamt, GENESIS-Datenbank; Verwaltungsgrenzen: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, GeoBasis-DE 31.12.2013



Demografische Situation in München

Tabelle 1 Demografische Daten für München: Einwohner- und Bewegungsdaten von 1950 bis 2013
 Daten: Wohnberechtigte; LH München, Statistisches Amt, Stat. Jahr- und Handbücher, ZIMAS-Datenbank

	Jahr	Einwohner	Wachstum pro Jahr	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Wegzüge	
	2013	1.492.677	+25.856	+1,8%	15.951	10.907	130.363	117.076
	2012	1.466.821	+29.554	+2,1%	15.092	10.582	121.517	101.685
	2011	1.437.267	+28.231	+2,0%	14.714	10.790	118.711	94.564
Steuer-ID	2010	1.409.036	+17.121	+1,2%	14.366	10.675	108.658	95.407
	2009	1.391.915	-3.570	-0,3%	14.306	10.933	105.235	110.612
	2008	1.395.485	+13.992	+1,0%	14.041	10.500	102.974	92.897
Zweitwohnungsteuer	2007	1.381.493	+17.313	+1,3%	13.652	10.372	102.121	90.406
	2006	1.364.180	-72.545	-5,1%	13.027	10.487	99.054	176.383
	2005	1.436.725	+14.688	+1,0%	13.196	10.464	102.187	85.545
	2004	1.422.037	+6.900	+0,5%	12.707	8.831	86.029	76.059
	2003	1.415.137	+5.519	+0,4%	12.773	11.462	97.678	96.275
	2002	1.409.618	+5.460	+0,4%	12.398	11.713	105.489	100.945
	2001	1.404.158	+16.703	+1,2%	12.169	11.477	111.008	94.116
Datenbasis ZIMAS	2000	1.387.455	+72.201	+5,5%	12.194	11.724	107.452	87.600
	1999	1.315.254	+16.717	+1,3%	12.442	12.469	107.991	93.374
	1998	1.298.537	-9.072	-0,7%	12.283	12.494	103.476	114.303
	1997	1.307.609	-13.948	-1,1%	12.520	12.626	95.818	111.638
	1996	1.321.557	-2.651	-0,2%	12.181	12.781	93.347	97.299
	1995	1.324.208	+584	+0,0%	11.669	12.706	92.150	92.490
	1994	1.323.624	-2.682	-0,2%	11.974	12.823	92.112	96.100
	1993	1.326.306	+5.672	+0,4%	11.923	13.241	109.920	105.339
	1992	1.320.634	+17.041	+1,3%	12.373	13.255	141.596	123.265
	1991	1.303.593	+26.017	+2,0%	12.210	13.159	121.137	93.794
	1990	1.277.576	+9.210	+0,7%	12.340	13.321	111.240	100.626
	1989	1.268.366	+5.179	+0,4%	11.779	12.982	91.157	84.540
Volkszählung	1988	1.263.187	+9.905	+0,8%	11.499	12.731	84.955	105.940
	1987	1.253.282	-38.114	-3,0%	11.247	13.295	85.925	81.654
	1986	1.291.396	+9.783	+0,8%	10.305	13.325	91.205	78.196
	1985	1.281.613	+4.244	+0,3%	9.786	13.288	90.231	82.485
	1984	1.277.369	-6.088	-0,5%	9.761	12.941	82.070	85.399
	1983	1.283.457	-3.623	-0,3%	9.697	13.360	81.347	83.786
	1982	1.287.080	-4.748	-0,4%	10.047	13.266	80.126	79.582
	1981	1.291.828	-7.113	-0,6%	10.012	13.391	84.245	85.283
	1980	1.298.941	-752	-0,1%	10.329	13.570	90.803	82.966
	1979	1.299.693	+2.723	+0,2%	9.643	12.990	91.525	78.989
	1978	1.296.970	-16.969	-1,3%	9.318	13.208	91.741	118.161
	1977	1.313.939	-633	-0,1%	9.665	13.009	79.132	80.530
Datenbasis MIDAS	1976	1.314.572	-293	-0,0%	9.722	12.976	69.490	68.371
	1975	1.314.865	-8.569	-0,7%	9.762	13.459	69.664	74.239
	1974	1.323.434	-13.142	-1,0%	10.171	12.716	81.852	92.113
	1973	1.336.576	-2.348	-0,2%	9.908	12.836	103.055	104.401
Spiele der XX. Olympiade	1972	1.338.924	+492	+0,0%	10.318	13.266	105.729	102.664
	1971	1.338.432	+26.454	+2,0%	11.957	13.196	115.553	82.554
Volkszählung	1970	1.311.978	+37.588	+3,0%	12.540	13.425	118.309	73.360
	1969	1.274.390	+43.829	+3,6%	14.153	13.538	121.146	70.631
	1968	1.230.561	+26.668	+2,2%	15.753	13.314	105.805	73.949
	1967	1.203.893	+1.543	+0,1%	16.660	13.058	89.693	85.421
	1966	1.202.350	+10.313	+0,9%	17.280	12.835	105.688	90.037
	1965	1.192.037	+13.074	+1,1%	16.919	12.623	105.093	87.756
	1964	1.178.963	+20.662	+1,8%	17.255	12.188	103.323	87.728
	1963	1.158.301	+19.156	+1,7%	16.619	12.095	95.227	80.595
	1962	1.139.145	+34.835	+3,2%	15.738	11.805	98.928	68.026
Volkszählung	1961	1.104.310	+32.474	+3,0%	15.507	11.649	96.496	67.880
	1960	1.071.836	+25.554	+2,4%	13.841	11.891	87.723	64.119
	1959	1.046.282	+22.241	+2,2%	13.040	11.170	77.572	57.201
	1958	1.024.041	+22.778	+2,3%	12.354	10.882	78.136	56.830
	1957	1.001.263	+28.827	+3,0%	11.797	11.385	75.159	46.744
Volkszählung	1956	972.436	+27.772	+2,9%	10.517	10.824	79.423	51.344
	1955	944.664	+24.322	+2,6%	9.524	10.266	75.437	50.373
	1954	920.342	+22.133	+2,5%	8.765	9.754	69.524	46.402
	1953	898.209	+15.350	+1,7%	8.222	10.154	60.737	43.455
	1952	882.859	+15.555	+1,8%	7.963	9.929	62.976	45.455
	1951	867.304	+23.986	+2,8%	8.295	9.359	65.627	40.577
Volkszählung	1950	843.318			8.346	9.059	65.273	27.154

München

München befindet sich in einer Wachstumsphase. Nach drei Jahrzehnten Stagnation sind seit 1999 steigende Einwohnerzahlen zu verzeichnen, die lediglich durch Registerkorrekturen der Jahre 2006 und 2009 unterbrochen wurden.

Die 1,5-Millionenmarke der Hauptwohnsitzbevölkerung wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 erreicht werden. Die Hauptwohnsitzbevölkerung berücksichtigt allerdings im Gegensatz zur wohnberechtigten Bevölkerung nur Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz und liegt zahlenmäßig unter der Wohnberechtigtenzahl. Grundlage dieses Berichts ist im Folgenden stets die Wohnberechtigtenzahl (Haupt- oder Nebenwohnsitz). Diese betrug zum Ende 2013 insgesamt 1.492.677 Wohnberechtigte. Dies entsprach einem Zuwachs von 25.856 Personen bzw. 1,8% im Vergleich zum Vorjahr 2012. Die 1,5-Millionenmarke der Wohnberechtigten wurde bereits im Mai 2014 überschritten. Die aktuelle Wohnberechtigtenzahl betrug Ende September 2014 1.512.204, das entspricht einem weiteren Wachstum von 19.527 Personen bzw. 1,3% binnen neun Monaten

In München basiert das Wachstum auf Wanderungsgewinnen und im Gegensatz zur bundesdeutschen Einwohnerentwicklung auch auf Geburtenüberschüssen. Dabei sind die steigenden Geburten eine direkte Folge der durch Zuwanderung dominierten Einwohnerentwicklung. Die steigenden Geburten sind an die steigende Zahl der Elternjahrgänge gebunden und als sogenannter Mengeneffekt zu bezeichnen; „mehr Frauen - mehr Kinder, bei etwa gleicher Kinderanzahl pro Frau“.

Bevölkerungsstruktur

Die Münchener Bevölkerungsstruktur wird durch Zuwanderung bestimmt und ist typisch für Großstädte in Industriestaaten mit hoher Attraktivität für junge Erwachsene. Dabei werden die demo-

grafischen Kohortenprozesse durch die Wanderungen überlagert.

Die Bevölkerung Münchens unterscheidet sich vom Bundesdurchschnitt vor allem in der Struktur der unter 40-Jährigen. Aufgrund der hohen Ausbildungs- und berufsbezogenen Zuwanderung nach München dominieren die Jahrgänge der 25- bis 40-Jährigen die Bevölkerungsstruktur. Entsprechend der starken erwerbsfähigen Altersgruppe liegen der Jugend- und Altenquotient in München unter den bundesdeutschen Werten. Der Anteil junger Menschen ist in München im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt jedoch nicht weiter rückläufig.

In München hatten von den 1.492.677 Wohnberechtigten insgesamt 585.560 bzw. 39,2% einen Migrationshintergrund und davon wiederum 374.231 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies entsprach einem Ausländeranteil von 25,1% an den Wohnberechtigten. Die vergleichsweise hohen Anteile resultieren aus der Wanderdynamik, die die maßgebende Komponente für die Münchener Einwohnerentwicklung ist. Der Einwohneranteil mit Nebenwohnung war aufgrund der 2006 eingeführten Zweitwohnungsteuer sehr gering und betrug 2013 nur noch 1,9%.

Eine Übersicht der demografische Daten ist in der Tabelle 1 aufgelistet.

Wanderungen

Münchens Wanderungsverflechtungen sind sehr international geprägt. Dabei nimmt das Wanderungsvolumen mit zunehmender Entfernung ab und verliert an quantitativer Bedeutung.

Das stärkste Wanderungsvolumen an der Gesamtwanderung hatten erwartungsgemäß innerdeutsche Wanderungen. Im Jahr 2013 wurden 59.067 innerdeutsche Zuzüge und 68.718 Wegzüge registriert. Damit hat die Binnenwanderung einen Anteil von 45% an den gesamten Zuzügen und 59% an den gesamten Wegzügen.

In der Grafik 2 sind die Zu- und Wegzüge für München im Jahr 2013 nach Kontinenten mit Differenzierung für Europa und Deutschland dargestellt.

16.788 bzw. 13% aller Zuzüge kommen aus der Planungsregion 14 und 18.048 bzw. 14% aus dem übrigen Bayern. Aus den anderen Bundesländern wurden 2013 knapp 25.000 Zuzüge gemeldet, das entsprach einem Anteil von 19% an den Zuzügen insgesamt.

Während der Wanderaustausch mit den anderen Bundesländern zu Einwohnergewinnen in München führt, sind im Jahr 2013 vor allen die Wegzüge in die Region 14 und das übrige Bayern auffällig. Den 35.000 Zuzügen aus Bayern in die Landeshauptstadt stehen 48.000 Wegzüge entgegen.

Hier ist zu berücksichtigen, dass über die Erstaufnahme für Asylbewerber in München, die eine von den derzeit zwei Erstaufnahmen in Bayern ist, ein höheres Wanderungsvolumen verursacht wird. Das spiegelt sich in der Statistik durch zunächst hohe Zugänge aus dem Ausland und nach Verlassen der Erstaufnahme wiederum durch Wegzüge bzw. Umzüge ins Umland oder in das übrige südliche Bayern wieder.

Die hohen Wanderungsgewinne sind in München wie auch in anderen deutschen Großstädten auf eine hohe Zuwanderung aus dem Ausland zurückzuführen. Ursache ist die aktuelle Überlagerung von mehreren Migrationsströmen im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung, der Eurokrise und den anhaltenden Konflikten im Nahen Osten. Dabei ist München in übergeordnete Prozesse eingebunden und von Mechanismen und Faktoren abhängig, die in den Herkunftsländern entstehen.

Grafik 3 zeigt die Zu- und Wegzüge der Binnenwanderung und der Auslandswanderung mit Sortierung der Länder nach dem Zuzugsvolumen.

Wanderungen

Exkurs Wanderungen „unbekannt“

Die sogenannten Zu- und Wegzüge „unbekannt“ sind Datensätze ohne räumliche Zuordnung von Herkunft oder Ziel. Bei über 95% dieser Wegzüge handelt es sich um abgemeldete Personen von Amts wegen. Dabei wurde ein Wegzug ohne Adressangabe von Dritten wie beispielsweise Polizei oder Post veranlasst. Ein Großteil der Zuzüge sind wiederum zurückgenommene Abmeldungen von Amts wegen und entsprechen einer Berichtigung des Melderegisters.

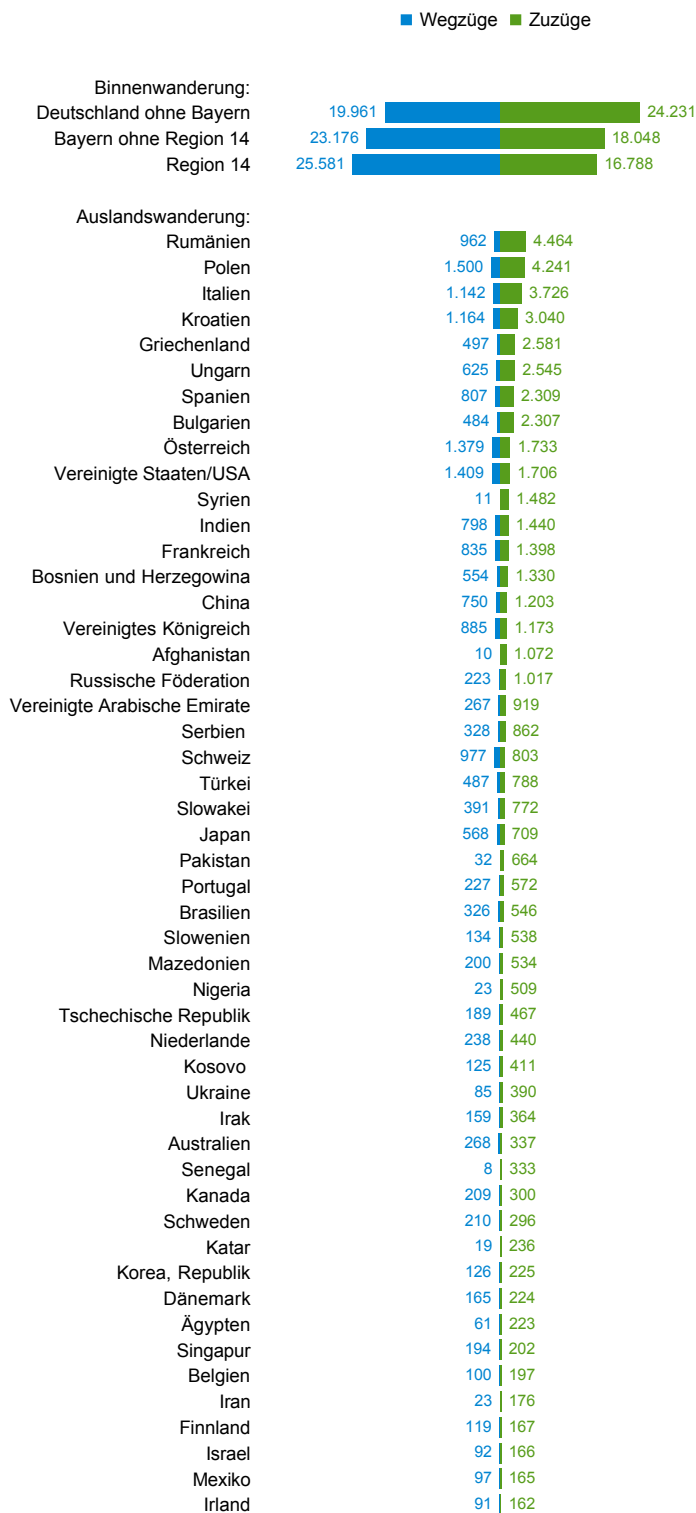
Damit sind einige Wanderungen lediglich An- und Abmeldevorgänge ohne tatsächliches Ereignis. Aufgrund zeitlicher Verschiebungen zwischen Abmeldung und einer eventuellen Rücknahme kommt es zu weiteren Verzerrungen.

Grafik 2

Fallzahlen der Zu- und Wegzüge im Jahr 2013 nach Kontinenten mit Differenzierung für Europa und Deutschland

Daten: Daten: LH München, Statistisches Amt, ZIMAS-Datenbank





Grafik 3

Binnenwanderung und die TOP 50-Länder der Auslandswanderung für München im Jahr 2013; sortiert nach dem Zuzugsvolumen 2013.

Das stärkste Wanderungsvolumen an der Gesamtwanderung hatten 2013 erwartungsgemäß die innerdeutschen Wanderungen mit insgesamt 59.067 Zuzügen und 68.718 Wegzügen.

Ein Großteil der Wanderungsgewinne resultiert aus dem europäischen Ausland. Hierbei handelt es sich um hohe Zuzugsströme aus den Beitrittsländern der EU-Osterweiterung von 2004, 2007 und 2013 wie Rumänien (4.464 Zuzüge), Polen (4.241 Zuzüge), Kroatien, Ungarn und Bulgarien. Seit 2009 sind auch hohe Zuzugszahlen aus den von der Eurokrise betroffenen Ländern Italien (3.726 Zuzüge), Griechenland (2.581 Zuzüge) und Spanien zu beobachten, die sich 2013 weiter verstärkt haben. Daneben zeichnet sich seit 2011 eine erhöhte Zuwanderung aus Nicht-EU Ländern wie Bosnien Herzegowina, der Russischen Föderation und Serbien ab. Im Jahr 2013 haben sich zusätzlich die Zugänge aus „Krisenländern“ in Asien und Afrika deutlich erhöht. In München waren dies insbesondere Zugänge aus Syrien (1.482 Zuzüge), Afghanistan (1.072 Zuzüge), Pakistan sowie Nigeria und Senegal.

Starke Zuzugszahlen sind zwar auch aus den Nachbarländern Österreich, Frankreich und der Schweiz zu verzeichnen, doch stehen diesen ebenfalls Wegzüge entgegen, so dass der Wanderungsaustausch mit diesen Ländern ausgeglichener war und der Saldogewinn moderat ausfiel. Weitere höhere Zuzüge nach München kamen aus den USA mit 1.706, aus Indien mit 1.440 und aus China mit 1.203 gemeldeten Zuzügen. Der Wanderungsaustausch mit der Türkei bestand 2013 aus 788 Zuzügen und 487 Wegzügen.

Daten: LH München, Statistisches Amt, ZIMAS-Datenbank

2

Entwicklungspfad der Planungsprognose

Die Planungsprognose der Landeshauptstadt München wird turnusmäßig alle zwei Jahre erstellt. Dabei werden die Annahmen der bisherigen Bevölkerungsprognose um aktuelle demografische Prozesse und Erkenntnisse ergänzt oder verändert.

Die vorliegende Planungsprognose 2013 bis 2030 basiert auf den aktuellen Daten und dem Einwohnerstand zum 31.12.2013. Der bisher beschriebene Entwicklungspfad der letzten Prognose hat grundsätzlich weiter Bestand und eine Änderung beschränkt sich auf die Modifikation der Wanderungsannahmen. Neben einer krisenbedingten Zuwanderung aus Afrika und Asien betrifft dies vor allem die weiter anhaltende Migration aus den von der Eurokrise betroffenen Ländern. Diese Entwicklung wird als zeitliche Verschiebung der bisherigen Wanderungsbewegungen abgebildet.

Da Krisen und Konflikte von vielen unkalkulierbaren Faktoren abhängen und deren örtliche und punktgenaue Vorhersage nicht möglich ist, bleiben Unsicherheiten in der Prognose bestehen. Der Prognosehorizont wird nicht weiter verlängert und reicht weiterhin bis zum Jahr 2030.

Entwicklungspfad

Der Attraktivität des Großraums München gegenüber anderen Regionen wird grundsätzlich erhalten bleiben. Dabei bezieht sich die Attraktivität nicht nur auf die Kernstadt, sondern ebenfalls auf die Region und die umliegenden Landkreise. Die wirtschaftliche Branchenvielfalt und die Bedeutung als Ausbildungsstandort sind relativ stabile Rahmenbedingungen für eine anhaltende Attraktivität Münchens. Veränderungen sind wahrscheinlich nur in Teilbereichen zu erwarten.

Die zukünftige Einwohnerentwicklung in München wird wesentlich von der zu erwartenden europäischen Auslandswanderung nach Deutschland beeinflusst. Hierbei ist München als Teil der europäischen Migration in übergeord-

nete Prozesse eingebunden und von Mechanismen externer Push-Faktoren abhängig. Der entscheidende Faktor wird die Entwicklung der europäischen Länder hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation, Jugendarbeitslosigkeit und Wohlstandsniveau sein.

Der Wachstumsboom durch die jüngste europäische Zuwanderungswelle wird noch kurzfristig auf hohem Niveau anhalten und sich dann zu moderaten Wanderungsgewinnen hin normalisieren. Nach der Phase hoher Zuzüge sind zukünftig auch vermehrt Wegzüge zu erwarten. Insgesamt wird langfristig eine wirtschaftliche Stabilisierung der Krisenländer erwartet und die Auslandswanderung wird eine Größenordnung im langjährigen Mittel annehmen.

Vor allem deutsche Großstädte stehen im Fokus der Auslandswanderungen, die über bestehende Verbindungen verstärkt werden. Neben der direkten Zuwanderung aus dem Ausland sind damit auch Weiterwanderungen aus anderen deutschen Städten nach München verbunden. Die europäischen und innerdeutschen Wanderungsgewinne wirken wiederum direkt auf die regionale Wanderungsdynamik. Die Verflechtungen innerhalb der Europäischen Metropolregion München werden dabei an Bedeutung gewinnen. In München ist weiterhin mit einer hohen innerdeutschen Wanderungsdynamik zu rechnen. Ein Teil des deutschen Einwohnerrückgangs wird durch die Auslandswanderung kompensiert und bildet auch zukünftig ein mobiles Potential für eine innerdeutsche Weiterwanderung nach München.

Die Migration von Flüchtlingen unterliegt starken Schwankungen und wird zukünftig an Bedeutung gewinnen. Das Ausmaß dieser Migration ist schwer abzuschätzen und wird neben den Krisen und anhaltenden Konflikten im Nahen Osten, in Afrika und der Ukraine auch von der zukünftigen Asylpolitik abhängen.

Darüber hinaus könnten extreme Ereignisse wie Konflikte und Katastro-

phen erhebliche Auswirkungen auf die Wanderungsbeziehungen in München haben. Neben einer politischen oder wirtschaftlichen Motivation sind auch Epidemien, Umwelt- oder Klimakatastrophen als Auslöser für eine weitere, auch globale Migration möglich.

Methodik

Die Bevölkerungsprognose basiert auf einem deterministischen Komponentenmodell. Vergleichbar mit der Fortschreibung des Einwohnerstandes durch die Landesämter erfolgt in dem Modell eine jährliche Fortschreibung des Bevölkerungsbestands über die natürlichen und räumlichen Bewegungen. Die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen werden über Raten aus dem Bevölkerungsbestand abgeleitet. Die Prognoseannahmen betreffen die demografischen Parameter der Fertilität, der Mortalität und der Wanderungsbewegungen. Die Ableitung der Annahmen basiert auf umfassenden Analysen der zurückliegenden Entwicklungen unter Berücksichtigung zukünftig absehbarer Trends.

Die Wanderungen sind die entscheidende Determinante für die Einwohnerentwicklung und -struktur einer Stadt und zugleich der Parameter mit der höchsten Unsicherheit für die Prognose. Aufbauend auf einer Zeitreihenbetrachtung werden Wanderungsströme nach Quell- und Zielgebieten, nach Geschlecht und nach der Nationalengruppe differenziert. Die Summen der Wanderungsvolumina sind in Tabelle 3 und die Differenzierung nach Wanderungsströme sind in Tabelle 4 aufgeführt.

Für den Parameter Fertilität wird der bestehende Trend mit einer Verschiebung von Geburten in höhere Jahrgänge der Mutter bei konstanter Fertilität fortgeschrieben. Bei der Mortalität wird die Erhöhung der Lebenserwartung über eine Verschiebung der Mortalitätsraten abgebildet und zwar als Fortschreibung der für München spezifischen Zeitreihe.

Methodik und Entwicklungspfad

Tabelle 2
Übersicht zur Methodik der Planungs-
prognose 2013 bis 2030

Planungsprognose 2013 bis 2030

Allgemeines	
Planungsprognose	Grundlage für städtische Planungen
Methodik	Deterministisches Komponentenmodell
Bezugsgebiet	LH München
Berechnungshorizont	2030, 17 Jahre
Ausgangsdaten	Bevölkerungsstand 31.12.2013, Zeitreihen Wohnberechtigte; Einwohner mit Haupt- oder Neben- wohnsitz Datenquelle: LH München, Statistisches Amt, ZIMAS- Datenbank
Altersjahrgänge	101; {0, ..., 99, 100+}
Differenzierung	Geschlecht {männlich, weiblich} Nationengruppe {Deutsche(r), Ausländer(innen)}
Parameter und Annahmen	
Fertilität	Total Fertility Rate (TFR) als Jahresmittelwert 2010- 2012 in Höhe von 1,26 konstant für den gesamten Be- rechnungszeitraum Berücksichtigung eines steigenden Alters der Mütter über eine altersspezifische Verschiebung um 2 Jahre für die ersten 10 Prognosejahre, ab 2023 konstant
Mortalität	Berücksichtigung einer steigenden Lebenserwartung, Verschiebung der Mortalitätsrate um etwa 2 bis 3 Jahre bis 2030

	Jahr	Zuzug	Wegzug	Saldo
MIDAS-Datenbasis	1990	111.240	100.626	4.500
	1991	121.137	93.794	28.402
	1992	141.596	123.265	19.682
	1993	109.920	105.339	5.700
	1994	92.112	96.100	-2.468
	1995	92.150	92.490	3.064
	1996	93.347	97.299	1.313
	1997	95.818	111.638	-9.644
	1998	103.476	114.303	-6.335
	1999	107.991	93.374	19.882
ZIMAS-Datenbasis	2000	107.452	87.600	19.852
	2001	111.008	94.116	16.892
	2002	105.489	100.945	4.544
	2003	97.678	96.275	1.403
	2004	86.029	76.059	9.970
	2005	102.187	85.545	16.642
Zweitwohnungsteuer	2006	99.054	176.383	-77.329
	2007	102.121	90.406	11.715
	2008	102.974	92.897	10.077
Steuer-ID	2009	105.235	110.612	-5.377
	2010	108.658	95.407	13.251
	2011	118.711	94.564	24.147
	2012	121.517	101.685	19.832
Prognose-Annahmen	2013	130.363	117.076	13.287
	2014	124.100	103.100	21.000
	2015	123.092	103.550	19.542
	2016	122.083	104.000	18.083
	2017	120.268	104.810	15.458
	2018	118.633	105.540	13.093
	2019	117.177	106.190	10.987
	2020	115.900	106.759	9.141
	2021	114.803	107.249	7.554
	2022	113.886	107.659	6.227
	2023	113.147	107.988	5.160
	2024	112.589	108.237	4.352
2025	112.210	108.406	3.803	
2026	112.010	108.496	3.515	
2027	112.000	108.500	3.500	
2028	112.000	108.500	3.500	
2029	112.000	108.500	3.500	
2030	112.000	108.500	3.500	

Tabelle 3

Wanderungsvolumen (Wohnberechtigte) von 1990 bis 2013 und für die Planungsprognose 2014 bis 2030

Die Wanderungsannahmen für die Jahre 2014 bis 2030 entsprechen dem Beitrag zum prognostizierten Einwohnerwachstum aus den Wanderungsgewinnen. Zusammen mit den im Prognosemodell errechneten Geburtenüberschüssen ergibt sich daraus das jährliche Einwohnerwachstum für München.

Daten: LH München, Statistisches Amt, Jahrbücher, ZIMAS-Datenbank

Entwicklungspfad

	2011 ZIMAS	2012 ZIMAS	2013 ZIMAS	2009 bis 2013 5-Jahresmittel	1991 bis 2010 20-Jahresmittel	2030 Prognose
Zuzüge nach München aus ..						
Region 14	16.251	16.368	16.788	16.386	16.639	16.500
Bayern ohne Region 14	20.305	18.923	18.048	18.985	17.974	18.500
Deutschland ohne Bayern	26.204	25.000	24.231	24.623	23.495	26.000
EU-28 ohne Deutschland	28.863	32.728	33.274	27.636	21.374	21.000
Europa ohne EU-28	5.640	6.065	7.217	5.501	8.848	6.000
Afrika	1.413	1.279	2.266	1.612	1.446	2.000
Amerika	3.238	3.216	3.316	3.084	2.680	3.700
Asien	6.551	6.758	10.358	6.920	4.012	7.000
Australien/Ozeanien	331	294	402	318	220	300
unbekannt	9.915	10.886	14.463	11.832	10.544	11.000
Summe	118.711	121.517	130.363	116.897	107.231	112.000
Wegzüge aus München nach ..						
Region 14	23.793	23.813	25.581	23.742	23.578	23.000
Bayern ohne Region 14	18.545	18.509	23.176	19.175	19.756	18.000
Deutschland ohne Bayern	19.913	19.423	19.961	19.543	16.077	20.000
EU-28 ohne Deutschland	10.284	10.457	12.232	10.709	14.511	15.000
Europa ohne EU-28	3.207	3.378	3.283	3.166	4.640	3.500
Afrika	369	288	363	336	557	1.000
Amerika	2.024	2.090	2.355	2.064	2.179	2.750
Asien	2.911	2.887	3.625	2.954	1.978	4.000
Australien/Ozeanien	268	232	317	276	210	250
unbekannt	13.250	20.608	26.183	21.904	19.635	21.000
Summe	94.564	101.685	117.076	103.869	103.120	108.500
Wanderungssaldo						
Region 14	-7.542	-7.445	-8.793	-7.356	-6.939	-6.500
Bayern ohne Region 14	1.760	414	-5.128	-190	-1.782	500
Deutschland ohne Bayern	6.291	5.577	4.270	5.080	7.417	6.000
EU-28 ohne Deutschland	18.579	22.271	21.042	16.927	6.862	6.000
Europa ohne EU-28	2.433	2.687	3.934	2.334	4.209	2.500
Afrika	1.044	991	1.903	1.277	890	1.000
Amerika	1.214	1.126	961	1.021	501	950
Asien	3.640	3.871	6.733	3.965	2.035	3.000
Australien/Ozeanien	63	62	85	41	10	50
unbekannt	-3.335	-9.722	-11.720	-10.071	-9.091	-10.000
Summe	24.147	19.832	13.287	13.028	4.111	3.500

◀ **Tabelle 4**

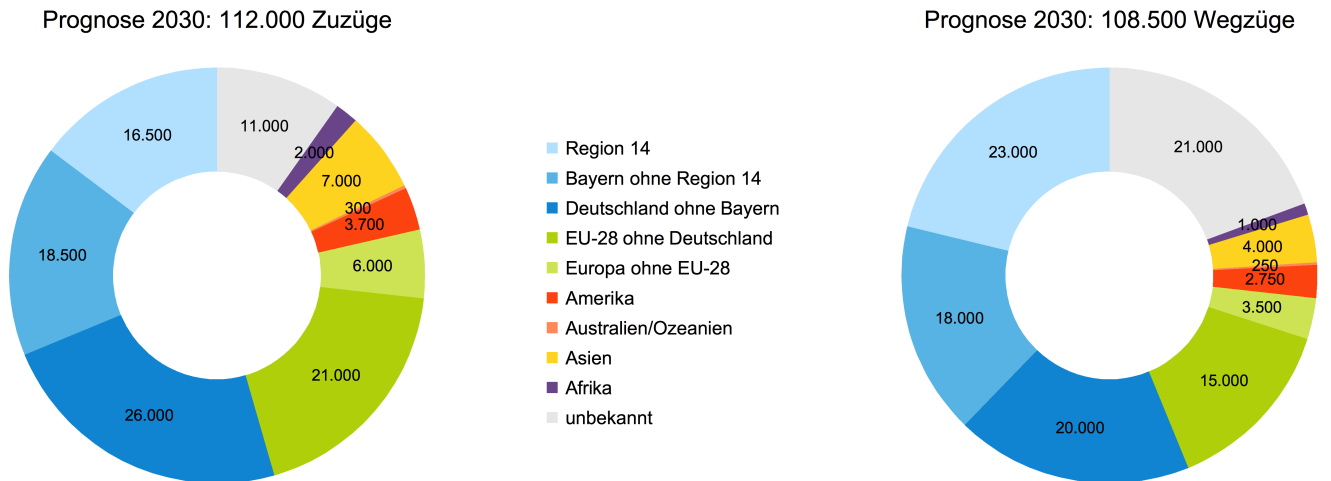
Räumlich differenzierte Wanderungsströme der Wohnberechtigten der letzten drei Jahre, im 5- und 20- Jahresmittelwert und für den Prognosehorizont 2030

Der bisher beschriebene Entwicklungspfad der letzten Prognose hat grundsätzlich weiter Bestand und eine Änderung beschränkt sich auf die Modifikation der Wanderungsannahmen. Neben einer krisenbedingten Zuwanderung aus Afrika und Asien betrifft dies vor allem die weiter anhaltende Migration aus den von der Euro-Krise betroffenen Ländern.

Diese Entwicklung wird als zeitliche Verschiebung der bisherigen Wanderungsbewegungen abgebildet. Der Prognosehorizont für die Annahmen richtet sich auf das Jahr 2027. Ausgehend vom ersten Prognosejahr 2014 wird der Wanderungsverlauf bis 2027 logarithmisch abgebildet und danach bis 2030 konstant gehalten.

Grafik 4

Annahmen der Zu- und Wegzüge für den Prognosehorizont 2030 nach Kontinenten mit Differenzierung für Europa und Deutschland



3

Ergebnisse bis 2030

Zukünftig werden vorrangig Städte eine weitere Zuwanderung erfahren. Dabei basiert die Zuwanderung auf einer Abwanderung aus anderen Regionen in Deutschland, dem europäischen oder weiteren Ausland. Der demografische Wandel mit Überalterungsprozessen wird sich nur geringfügig auf die Einwohnerentwicklung deutscher Großstädte auswirken und vielmehr zu einer demografischen Polarisierung zwischen städtischen und ländlichen Räumen führen.

Einwohnerentwicklung

Die Planungsprognose beschreibt den wahrscheinlichsten Entwicklungspfad und weist für die Landeshauptstadt München eindeutig auf ein weiteres Wachstum hin. Dabei wird das Ausmaß von den zukünftigen Wanderungen abhängen, die ursächlich über externe Push-Faktoren initiiert werden.

Die Ergebnisse zeigen eine ansteigende Entwicklung, die sich von den gegenwärtig hohen Zuwächsen (+1,8% p.a.) auf moderate Einwohnergewinne (+0,4% p.a.) normalisieren wird. Dabei sind die Wanderungen die limitierende Komponente und die jährlichen Einwohnerzuwächse (Grafik 5) verlaufen analog zu den getroffenen Prognoseannahmen eines sich normalisierenden Wanderungsvolumen. Die Zahl der Wohnberechtigten wird Ende 2018 die 1,6-Millionengrenze überschreiten, voraussichtlich 2028 auf 1,7 Millionen ansteigen und 2030 bei 1,723 Millionen liegen. Gegenüber 2013 ist das ein Wachstum von 15,4% bzw. eine jährliche Wachstumsrate von 0,8%.

Aufgrund der hohen Zuwanderung nach München ist mit steigenden Geburtenzahlen von derzeit knapp 16.000 auf 17.800 Geburten bis 2030 zu rechnen. Voraussichtlich ab 2020 wird der historische Höchstwert aus dem Baby-Boom-Jahr 1964 mit 17.280 Geburten bei einem Einwohnerstand von 1,2 Millionen geknackt. Demgegenüber steigen auch die Sterbefallzahlen, da den schwach besetzten Jahrgängen stärker besetzte folgen. In der Bilanz der

Geburten und Sterbefälle ist zukünftig mit weiteren Geburtenüberschüssen von 4.400 bis 5.200 pro Jahr zu rechnen, die entsprechend zum Einwohnerwachstum beitragen werden.

Mit den zu erwartenden Zugängen aus dem Ausland wird sich der Ausländeranteil an der wohnberechtigten Bevölkerung bis 2030 um drei Prozentpunkte auf 28,3% erhöhen.

Vergleich zur Prognose von 2011

Nach der Planungsprognose von 2011 war für 2030 noch mit einem Wachstum über 14,9% auf 1,651 Millionen Wohnberechtigte zu rechnen. Das entsprach einem durchschnittlichen jährlichem Wachstum von 0,73%.

Im Vergleich liegt die aktuelle Planungsprognose für das Jahr 2030 um 72.000 Personen über der letzten Prognose von 2011. Davon können ca. 11.000 Wohnberechtigte dem sogenannten Basiseffekt zugeschrieben werden. Für die ersten zwei Jahre wurde nach der Prognose 2011 ein Zuwachs von 44.000 Wohnberechtigten prognostiziert, der tatsächlich 55.000 betrug. Ein Großteil der Prognosedifferenz (60.000) ist hingegen auf die modifizierten Wanderungsannahmen mit Berücksichtigung der weiter anhaltenden überdurchschnittlichen Zuwanderungen im Zusammenhang mit der Euro-Krise und den verschärften Konflikten im Nahen Osten zurückzuführen.

Altersstruktur

Das zu erwartende Einwohnerwachstum wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen aus. Die Ursache dafür ist die Überlagerung der demografischen Alterungsprozesse durch die altersspezifischen Wanderungsstrukturen. So entstehen Differenzen aus dem Durchaltern einzelner stark bzw. schwach besetzter Altersjahrgänge. Dies betrifft die markanten Jahrgänge einer Bevölkerungsstruktur wie die historisch geprägten älteren Jahrgänge durch die Weltkriege oder die der Baby-Boomer.

Die dynamische Gruppe der 25- bis 39-Jährigen wird um ca. 13% ansteigen. Dies bedeutet einen Anstieg von derzeit 401.672 (2013) um gut 50.000 auf etwa 454.320 Personen im Jahr 2030. Zugleich stellt diese Gruppe die potentielle Elterngeneration der zukünftigen Kinder dar.

Gegenüber 2013 ist mit Zuwächsen von 11% bis 12% für unter 3-Jährigen sowie für die 3- bis 5-Jährigen zu rechnen. Die Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis 9 Jahre) wird sich von derzeit 46.078 bis zum Prognosejahr 2030 um gut 7.000 bzw. knapp 16% erhöhen. Das relative Wachstum für die 10- bis 18-Jährigen liegt mit 18% etwas höher. Diese Altersgruppe geht auf niedrige Geburtenjahrgänge zurück und war in 2013 vergleichsweise weniger stark besetzt.

Für die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren wird mit einem relativ geringen Zuwachs von 7% zu rechnen sein. Grund ist, dass die Jahrgänge dieser Altersgruppe in 2013 im Vergleich zu der folgenden jüngeren Kohorte stark vertreten waren.

Bei den Hochbetagten über 75 Jahren stehen Alterungsprozesse im Vordergrund. Die hohe Veränderung von 25% wird durch den Effekt verstärkt, dass im Jahr 2013 diese Jahrgänge historisch bedingt schwach besetzt waren. Im Jahr 2030 ist mit insgesamt knapp 150.000 Älteren über 75 Jahren zu rechnen. Das sind 30.000 Hochbetagte mehr als noch 2013.

Trotz Veränderungen einzelner Altersgruppen sind nach der Planungsprognose insgesamt stabile Altersstrukturen über den 17-jährigen Prognosezeitraum zu erwarten. Die demografischen Kohortenprozesse werden mit Ausnahme der weniger dynamischen Gruppe der Hochbetagten durch die Wanderungen überlagert. Eine Überalterung zeichnet sich auf der Ebene der Gesamtstadt nicht ab, ist aber für Teilräume nicht auszuschließen.

Ergebnisse der Planungsprognose

Exkurs Prognosen

Prognosen basieren auf Annahmen und sind daher grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Prognoseunsicherheit steigt im Zeitverlauf und wächst, je stärker die Prognosen sachlich oder räumlich differenziert werden. Langfristige Prognosen haben eher Modellcharakter.

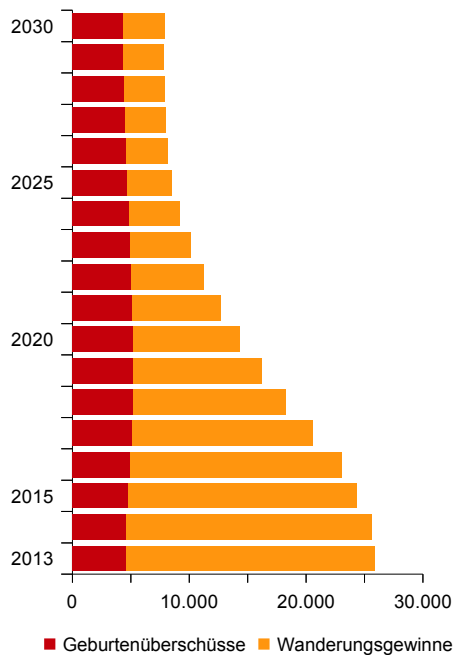
Soweit die Ergebnisse nicht gerundet sind, ist damit nicht impliziert, dass eine auf der Einwohnerin oder den Einwohner genaue Vorhersage gemacht werden könnte. Vielmehr handelt es sich um rechnerische Werte, die innerhalb einer gewissen Schwankungsbreite liegen.

Die Planungsprognose ist nicht als Zielvorstellung zu verstehen, sondern beschreibt eine Entwicklung, auf die sich die Stadt aus heutiger Sicht realistischereinstellen muss.

Sie ist die Grundlage aller städtischen Planungen. Ihre Annahmen gehen auch in abgeleitete Fachprognosen und in räumlich differenzierte Prognosen ein. Gleichzeitig kann die Planungsprognose aber auch Basis für planerische Strategien und Maßnahmen sein, um die zukünftige Entwicklung zu lenken und zu gestalten.

Jahr	Einwohner	Wachstum p.a.		Ausländer		Geburten	Sterbefälle
2013	1.492.677	+25.856	1,8%	374.231	25,1%	15.951	11.315
2014	1.518.268	+25.591	1,7%	392.568	25,9%	16.037	11.431
2015	1.542.534	+24.266	1,6%	409.451	26,5%	16.393	11.591
2016	1.565.435	+22.901	1,5%	424.876	27,1%	16.713	11.760
2017	1.585.792	+20.357	1,3%	437.797	27,6%	16.987	11.903
2018	1.603.819	+18.027	1,1%	448.463	28,0%	17.205	12.051
2019	1.619.741	+15.921	1,0%	457.122	28,2%	17.373	12.193
2020	1.633.779	+14.038	0,9%	464.016	28,4%	17.500	12.340
2021	1.646.170	+12.391	0,8%	469.387	28,5%	17.594	12.486
2022	1.657.158	+10.989	0,7%	473.481	28,6%	17.663	12.627
2023	1.666.990	+9.832	0,6%	476.542	28,6%	17.712	12.767
2024	1.675.913	+8.923	0,5%	478.804	28,6%	17.735	12.906
2025	1.684.188	+8.275	0,5%	480.506	28,5%	17.745	13.034
2026	1.692.080	+7.892	0,5%	481.885	28,5%	17.750	13.153
2027	1.699.879	+7.799	0,5%	483.195	28,4%	17.755	13.256
2028	1.707.621	+7.742	0,5%	484.449	28,4%	17.765	13.343
2029	1.715.322	+7.701	0,5%	485.650	28,3%	17.780	13.420
2030	1.723.027	+7.704	0,4%	486.805	28,3%	17.802	13.457

Tabelle 5
Übersicht für die Ergebnisse der Planungsprognose: Einwohner- und Bewegungsdaten (Wohnberechtigte) 2014 bis 2030



Grafik 5
Jährliches Einwohnerwachstum nach der Planungsprognose

Das zu erwartende Einwohnerwachstum wird von den zukünftigen Wanderungen bestimmt. Nach der aktuellen Planungsprognose werden sich die Einwohnerzuwächse bis hin zum Jahr 2030 auf moderate Einwohnergewinne stabilisieren. Der Beitrag der Geburtenüberschüsse zum Einwohnerwachstum verläuft innerhalb des Prognosezeitraums nahezu konstant, da die Entwicklungen der Geburten und Sterbefälle längerfristig wirken.

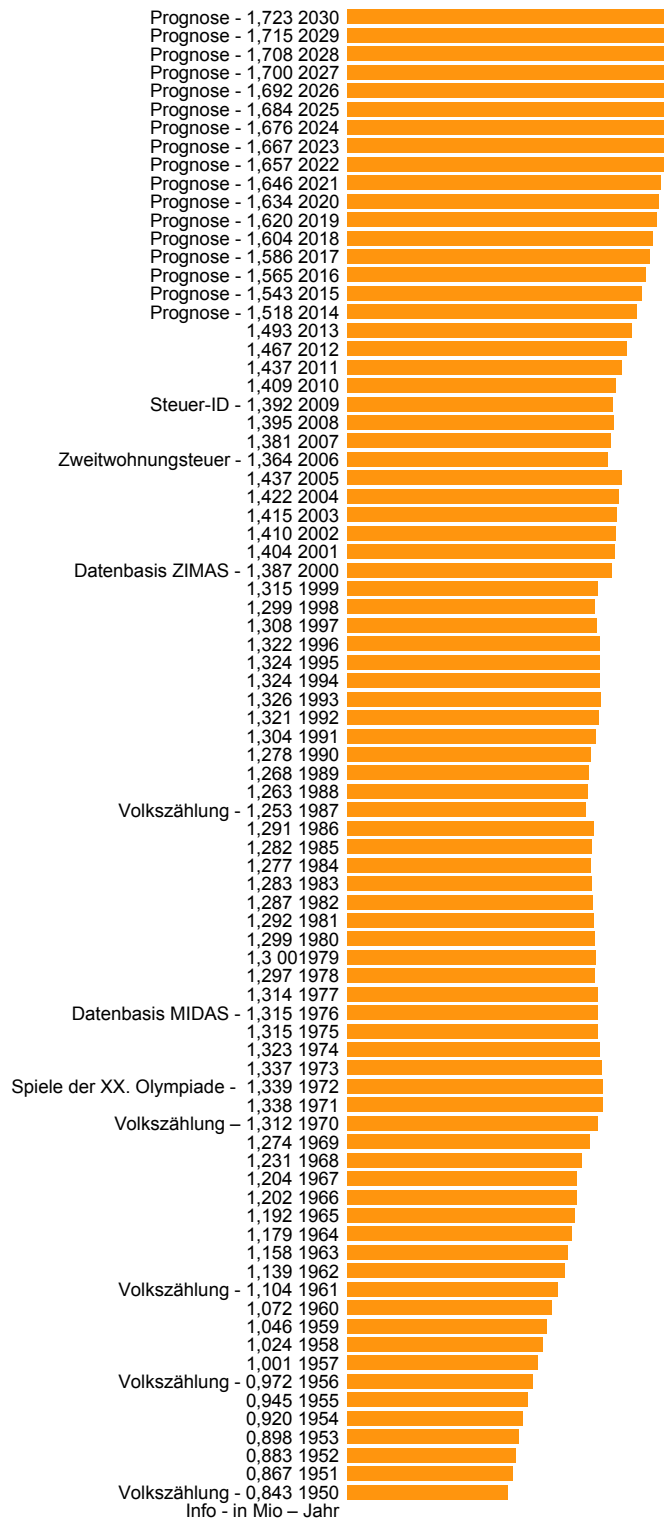
Ergebnisse in der grafischen Übersicht

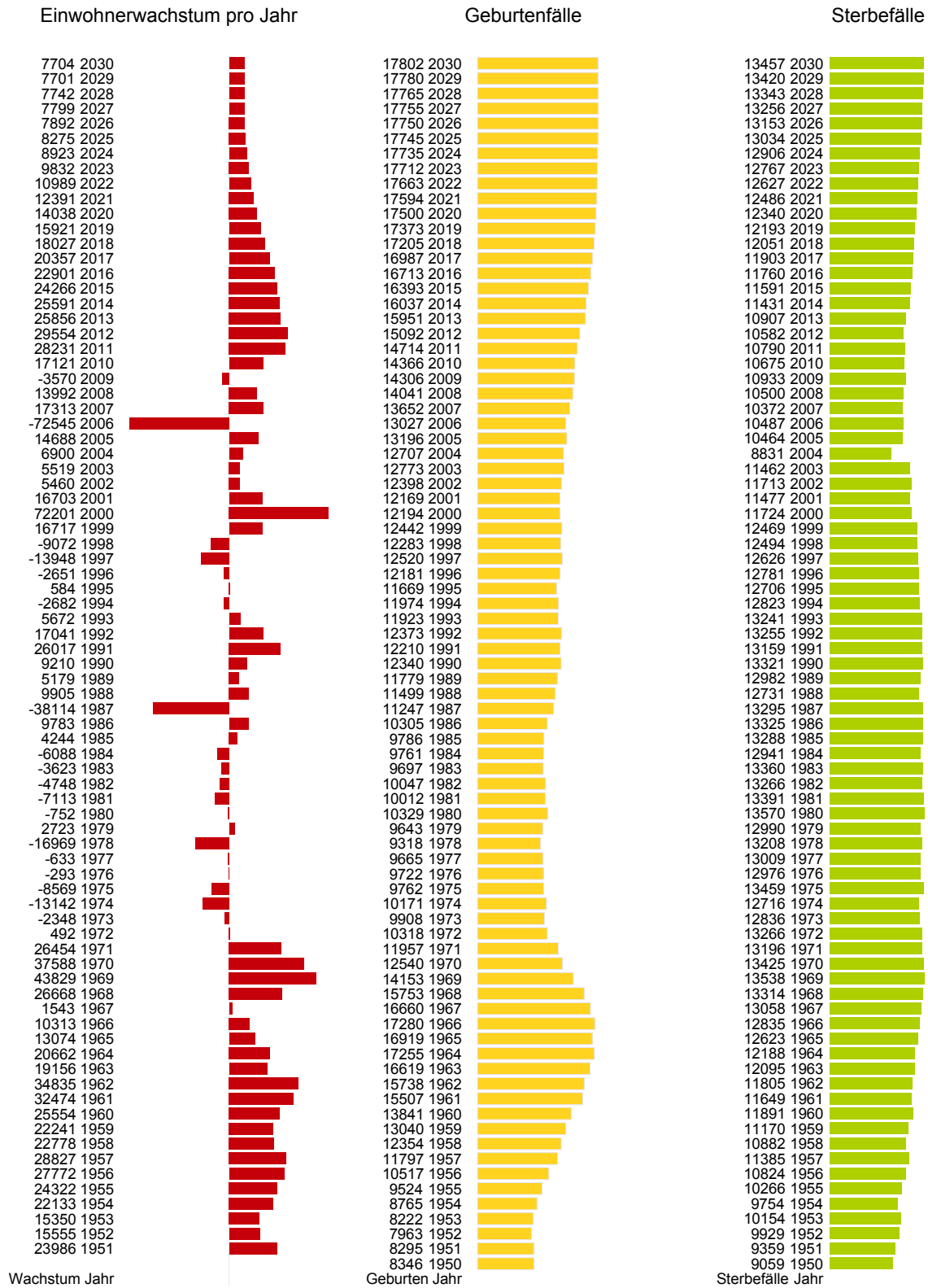
Grafik 6

Ergebnisse der Planungsprognose 2014 bis 2030 und Zeitreihen von 1950 bis 2013 für die wohnberechtigte Bevölkerung, das Einwohnerwachstum, die Geburten und die Sterbefälle

Daten: Planungsprognose 2013-2030; Zeitreihen 1950 bis 2013: LH München, Statistisches Amt, Statistische Jahr- und Handbücher, ZIMAS-Datenbank

Wohnberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner





Ergebnisse im Vergleich zur Prognose 2011 und zur Altersstruktur

Tabelle 6

Die aktuelle Planungsprognose 2013 bis 2030 im Vergleich zur bisherigen Prognose 2011 bis 2030

Die aktuelle Planungsprognose liegt für den Prognosehorizont 2030 um 72.000 Personen über der letzten Prognose von 2011. Ein Großteil der Prognosedifferenz ist auf die modifizierten Wanderungsannahmen mit Berücksichtigung der weiter anhaltenden überdurchschnittlichen Zuwanderungen zurückzuführen.

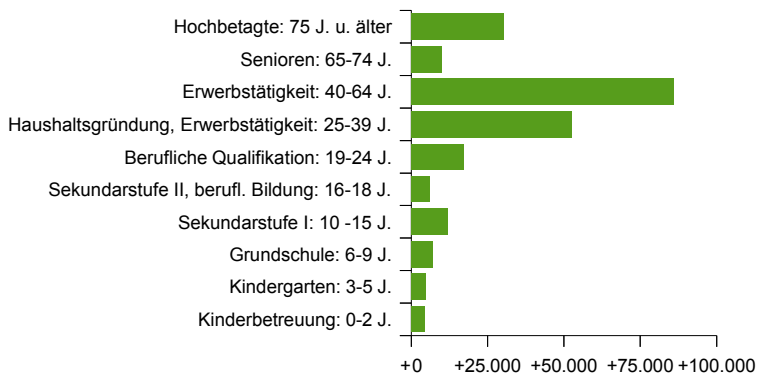
		Einwohnerwachstum der Wohnberechtigten		
		absolut	relativ	per anno
Aktuelle Prognose 2013 bis 2030				
Basisjahr 2013: 1.492.677				
Prognose 2030: 1.723.027				
	2013 bis 2030	+230.350	+15,4%	0,85%
	2013 bis 2020	+141.102	+9,5%	1,30%
	2020 bis 2030	+89.248	+5,5%	0,53%
Bisherige Prognose 2011 bis 2030				
Basisjahr 2011: 1.437.267				
Prognose 2030: 1.651.059				
	2011 bis 2030	+213.792	+14,9%	0,73%
	2011 bis 2020	+138.863	+9,6%	0,96%
	2020 bis 2030	+74.929	+4,8%	0,47%

Tabelle 7

Altersentwicklung nach Infrastrukturgruppen (Wohnberechtigte): Einwohnerzahlen für einzelne Altersgruppen und das Wachstum im Vergleich 2013 zu 2030

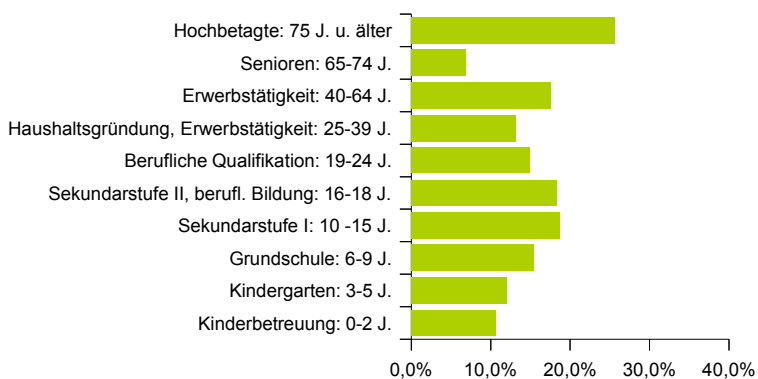
Das zu erwartende Einwohnerwachstum wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen aus. Die Ursache dafür ist die Überlagerung der demografischen Alterungsprozesse durch die altersspezifischen Wanderungsstrukturen.

Altersgruppe	Alter	Einwohner		Wachstum	
		2013	2030	absolut	relativ
Altersgruppe	Alter	2013	2030	absolut	relativ
Kinderbetreuung	0 bis 2	42.976	47.563	+4.587	+10,7%
Kindergarten	3 bis 5	38.556	43.186	+4.630	+12,0%
Grundschule	6 bis 9	46.078	53.196	+7.118	+15,4%
Sekundarstufe I	10 bis 15	63.293	75.154	+11.861	+18,7%
Sekundarstufe II, berufl.Bildung	16 bis 18	33.139	39.222	+6.083	+18,4%
Berufliche Qualifikation	19 bis 24	114.216	131.276	+17.060	+14,9%
Haushaltsgründung, Erwerbstätig.	25 bis 39	401.672	454.324	+52.652	+13,1%
Erwerbstätigkeit	40 bis 64	490.180	576.338	+86.158	+17,6%
Senioren	65 bis 74	144.611	154.546	+9.935	+6,9%
Hochbetagte	75 plus	117.956	148.222	+30.266	25,70%



Grafik 7

Absolutes Einwohnerwachstum einzelner Altersgruppen 2030 gegenüber dem Basisjahr 2013



Grafik 8

Relatives Einwohnerwachstum einzelner Altersgruppen 2030 gegenüber dem Basisjahr 2013

Ergebnisse nach Lebensalter

Tabelle 8

Basisdaten für 2013 nach Lebensalter und Geschlecht

Daten: LH München, Statistisches Amt, ZIMAS-Datenbank

2013 Alter	Gesamt	Männer	Frauen	Alter ff	Gesamt	Männer	Frauen
0	14.565	7.378	7.187	51	20.886	10.809	10.077
1	14.770	7.597	7.173	52	20.069	10.233	9.836
2	13.641	7.001	6.640	53	19.115	9.648	9.467
3	13.131	6.686	6.445	54	18.344	9.249	9.095
4	12.739	6.463	6.276	55	17.415	8.679	8.736
5	12.686	6.427	6.259	56	16.922	8.541	8.381
6	12.141	6.210	5.931	57	16.477	8.196	8.281
7	11.547	5.941	5.606	58	15.906	7.709	8.197
8	11.399	5.790	5.609	59	15.047	7.144	7.903
9	10.991	5.610	5.381	60	14.703	6.795	7.908
10	10.885	5.581	5.304	61	15.029	6.939	8.090
11	10.556	5.385	5.171	62	14.172	6.522	7.650
12	10.271	5.427	4.844	63	15.174	7.011	8.163
13	10.515	5.328	5.187	64	15.078	7.107	7.971
14	10.493	5.369	5.124	65	14.795	7.052	7.743
15	10.573	5.493	5.080	66	14.948	7.159	7.789
16	10.797	5.531	5.266	67	13.764	6.471	7.293
17	10.903	5.640	5.263	68	12.017	5.661	6.356
18	11.439	5.868	5.571	69	14.672	6.981	7.691
19	13.724	6.776	6.948	70	14.652	6.861	7.791
20	15.826	7.783	8.043	71	13.851	6.452	7.399
21	17.521	8.377	9.144	72	15.440	7.174	8.266
22	20.046	9.731	10.315	73	15.721	7.153	8.568
23	22.881	11.082	11.799	74	14.751	6.575	8.176
24	24.218	11.510	12.708	75	13.010	5.842	7.168
25	26.811	12.813	13.998	76	11.995	5.247	6.748
26	27.760	13.376	14.384	77	11.250	4.851	6.399
27	28.434	13.968	14.466	78	9.941	4.190	5.751
28	28.321	13.984	14.337	79	8.892	3.697	5.195
29	28.705	14.168	14.537	80	6.929	2.839	4.090
30	28.507	14.127	14.380	81	6.622	2.680	3.942
31	29.022	14.330	14.692	82	6.413	2.571	3.842
32	28.948	14.508	14.440	83	6.353	2.576	3.777
33	28.238	14.256	13.982	84	5.604	2.070	3.534
34	26.951	13.650	13.301	85	4.974	1.848	3.126
35	25.681	13.272	12.409	86	4.404	1.601	2.803
36	25.036	13.081	11.955	87	4.083	1.307	2.776
37	23.843	12.382	11.461	88	3.653	1.086	2.567
38	22.875	11.943	10.932	89	2.924	792	2.132
39	22.540	11.851	10.689	90	2.396	607	1.789
40	21.424	11.399	10.025	91	2.265	596	1.669
41	22.203	11.679	10.524	92	1.869	442	1.427
42	22.942	12.306	10.636	93	1.561	367	1.194
43	22.991	12.300	10.691	94	968	256	712
44	23.966	12.895	11.071	95	501	98	403
45	24.509	13.197	11.312	96	351	64	287
46	24.526	13.012	11.514	97	228	41	187
47	24.229	12.861	11.368	98	218	40	178
48	23.564	12.473	11.091	99	179	32	147
49	23.136	11.988	11.148	100+	373	91	282
50	22.353	11.633	10.720	Summe	1.492.677	735.388	757.289

Tabelle 9

Prognoseergebnisse für 2030 nach Lebensalter und Geschlecht

Die Prognoseergebnisse sind rechnerische, nicht gerundete Werte. Damit ist nicht impliziert, dass eine auf die Einwohnerin oder den Einwohner genaue Vorhersage gemacht werden könnte.

2030 Alter	Gesamt	Männer	Frauen	Alter ff	Gesamt	Männer	Frauen
0	16.018	8.172	7.846	51	23.635	12.054	11.581
1	16.319	8.323	7.995	52	22.915	11.758	11.157
2	15.226	7.768	7.458	53	22.445	11.530	10.915
3	14.770	7.529	7.241	54	21.759	11.115	10.644
4	14.430	7.346	7.084	55	21.012	10.694	10.318
5	13.986	7.140	6.846	56	20.639	10.489	10.150
6	13.588	6.935	6.653	57	19.907	10.178	9.729
7	13.377	6.831	6.546	58	20.066	10.125	9.941
8	13.202	6.756	6.445	59	20.242	10.283	9.960
9	13.030	6.659	6.371	60	19.926	10.089	9.837
10	12.850	6.578	6.272	61	20.235	10.240	9.995
11	12.676	6.484	6.192	62	20.260	10.257	10.003
12	12.555	6.433	6.123	63	19.924	9.910	10.014
13	12.439	6.364	6.074	64	19.477	9.671	9.807
14	12.333	6.326	6.007	65	18.659	9.188	9.471
15	12.301	6.328	5.973	66	18.179	8.804	9.376
16	12.397	6.415	5.982	67	17.494	8.491	9.003
17	12.718	6.547	6.171	68	16.396	7.928	8.468
18	14.107	7.236	6.871	69	15.706	7.483	8.223
19	16.517	8.218	8.299	70	14.893	7.043	7.851
20	19.033	9.360	9.673	71	14.273	6.747	7.526
21	20.996	10.304	10.691	72	13.517	6.316	7.201
22	23.058	11.282	11.776	73	13.003	6.121	6.882
23	24.972	12.223	12.749	74	12.426	5.755	6.672
24	26.700	13.070	13.630	75	11.838	5.350	6.488
25	28.411	13.899	14.512	76	11.130	4.960	6.170
26	29.794	14.650	15.144	77	10.725	4.666	6.059
27	30.842	15.297	15.546	78	10.617	4.578	6.039
28	31.628	15.780	15.848	79	9.862	4.212	5.650
29	31.993	16.143	15.850	80	10.050	4.255	5.796
30	32.198	16.314	15.884	81	9.603	4.091	5.512
31	32.028	16.350	15.678	82	9.095	3.890	5.205
32	31.690	16.255	15.435	83	8.738	3.725	5.013
33	31.240	16.079	15.161	84	7.717	3.197	4.520
34	30.711	15.868	14.842	85	6.392	2.628	3.764
35	29.977	15.524	14.453	86	7.024	2.911	4.113
36	29.318	15.210	14.108	87	6.422	2.586	3.836
37	28.665	14.897	13.769	88	5.476	2.159	3.317
38	28.103	14.589	13.515	89	5.332	2.087	3.245
39	27.725	14.405	13.320	90	4.676	1.794	2.883
40	27.411	14.228	13.183	91	3.775	1.385	2.390
41	26.976	13.971	13.005	92	2.773	1.003	1.770
42	26.828	13.871	12.958	93	2.118	754	1.364
43	26.475	13.697	12.778	94	1.581	538	1.043
44	26.139	13.568	12.571	95	1.088	344	744
45	25.703	13.348	12.355	96	758	225	534
46	25.375	13.110	12.265	97	436	119	317
47	25.042	12.920	12.122	98	304	81	223
48	24.960	12.766	12.194	99	219	58	161
49	24.704	12.627	12.078	100+	472	156	316
50	24.283	12.387	11.896	Summe	1.723.027	858.397	864.630

4

Zusammenfassung

München befindet sich in einer Wachstumsphase. Ende 2014 betrug die Hauptwohnsitzbevölkerung 1.490.681. Voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 wird die Stadt ihre 1,5-millionste Einwohnerin oder ihren 1,5-millionsten Einwohner begrüßen. Die zahlenmäßig stets höherliegende Wohnberechtigtenzahl betrug zum 31.12.2013 insgesamt 1.492.677. Dies entsprach einem Zuwachs von 25.856 Personen bzw. 1,8% im Vergleich zum Vorjahr 2012. Die 1,5-Millionenmarke der Wohnberechtigten wurde bereits im Mai 2014 überschritten.

Die Münchener Bevölkerungsstruktur wird durch Zuwanderung bestimmt und ist typisch für Großstädte in Industriestaaten mit hoher Attraktivität für junge Erwachsene. Entsprechend der starken erwerbsfähigen Altersgruppe liegen der Jugend- und Altenquotient in München unter den bundesdeutschen Werten.

In München basiert das Wachstum auf Wanderungsgewinnen und im Gegensatz zur bundesdeutschen Einwohnerentwicklung auch auf Geburtenüberschüssen.

Münchens Wanderungsverflechtungen sind international geprägt. Das stärkste Wanderungsvolumen an der Gesamtwanderung hatten erwartungsgemäß innerdeutsche Wanderungen. 2013 wurden 59.067 innerdeutsche Zuzüge und 68.718 Wegzüge registriert. Hingegen sind die Wanderungsgewinne auf eine hohe Zuwanderung aus dem Ausland zurückzuführen. Ursache ist die Überlagerung von mehreren Migrationsströmen im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung, der Euro-Krise und den anhaltenden Konflikten im Nahen Osten.

Von den 1.492.677 Wohnberechtigten hatten 585.560 bzw. 39,2% einen Migrationshintergrund und davon wiederum 374.231 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies entsprach einem Ausländeranteil von 25,1%. Die relativ hohen Anteile resultieren aus der Wanderungsdynamik, die die maßge-

bende Komponente für die Münchener Einwohnerentwicklung ist.

Die vorliegende Planungsprognose 2013 bis 2030 basiert auf den aktuellen Daten zum 31.12.2013. Der bisher beschriebene Entwicklungspfad der letzten Prognose hat grundsätzlich weiter Bestand und eine Änderung beschränkt sich auf die Modifikation der Wanderungsannahmen. Neben einer krisenbedingten Zuwanderung aus Afrika und Asien betrifft dies vor allem die weiter anhaltende Migration aus den von der Euro-Krise betroffenen Ländern. Diese Entwicklung wird als zeitliche Verschiebung der bisherigen Wanderungsbewegungen abgebildet.

Zukünftig wird die Attraktivität des Großraums München gegenüber anderen Regionen grundsätzlich erhalten bleiben. Die wirtschaftliche Branchenvielfalt und die Bedeutung als Ausbildungsstandort sind relativ stabile Rahmenbedingungen für eine anhaltende Attraktivität. Veränderungen sind nur in Teilbereichen zu erwarten.

Die zukünftige Einwohnerentwicklung in München wird wesentlich von der zu erwartenden europäischen Auslandswanderung nach Deutschland beeinflusst. Hierbei ist München als Teil der europäischen Migration in übergeordnete Prozesse eingebunden und von Mechanismen externer Push-Faktoren abhängig. Der entscheidende Faktor wird die Entwicklung der europäischen Länder hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation, Jugendarbeitslosigkeit und Wohlstandsniveau sein. Der Wachstumsboom durch die jüngste europäische Zuwanderungswelle wird noch kurzfristig auf hohem Niveau anhalten und sich dann zu moderaten Wanderungsgewinnen hin normalisieren. Nach der Phase hoher Zuzüge sind zukünftig auch vermehrt Wegzüge zu erwarten. Insgesamt wird langfristig eine wirtschaftliche Stabilisierung der Krisenländer erwartet

Vor allem deutsche Großstädte stehen im Fokus der Auslandswanderungen, die über bestehende Verbindungen

verstärkt werden. Neben der direkten Zuwanderung aus dem Ausland sind damit auch Weiterwanderungen aus anderen deutschen Städten nach München verbunden. Die europäischen und innerdeutschen Wanderungsgewinne wirken wiederum direkt auf die regionale Wanderungsdynamik. Die Verflechtungen innerhalb der Europäischen Metropolregion München werden dabei an Bedeutung gewinnen. In München ist weiterhin mit einer hohen innerdeutschen Wanderungsdynamik zu rechnen. Ein Teil des deutschen Einwohnerrückgangs wird durch die Auslandswanderung kompensiert und bildet auch zukünftig ein mobiles Potential für eine innerdeutsche Weiterwanderung nach München.

Die Ergebnisse der Planungsprognose zeigen eine ansteigende Entwicklung, die sich von den gegenwärtig hohen Zuwächsen auf moderate Einwohnergewinne normalisieren wird. Die Zahl der Wohnberechtigten wird Ende 2018 die 1,6-Millionengrenze überschreiten und voraussichtlich 2028 auf 1,7 Millionen ansteigen. Insgesamt ist für den Zeitraum 2013 bis 2030 mit einem Einwohnerwachstum von 15,4% zu rechnen. Im Jahr 2030 wären dies 230.350 mehr bzw. 1,723 Millionen Wohnberechtigte in München. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 0,85% pro Jahr entspricht dies einem etwas stärkeren Einwohnerzuwachs als in der letzten Bevölkerungsprognose von 2011 (0,73% pro Jahr).

Nach der Planungsprognose von 2011 war für 2030 noch mit einem Wachstum über 14,9% auf 1,651 Millionen Wohnberechtigte zu rechnen. Im Vergleich liegt die aktuelle Planungsprognose für den Prognosehorizont 2030 um 72.000 Personen über der letzten Prognose von 2011. Dabei ist ein Großteil der Einwohnerdifferenz auf die modifizierten Wanderungsannahmen mit Berücksichtigung der weiter anhaltenden überdurchschnittlichen Zuwanderungen im Zusammenhang mit der Euro-Krise und den verschärften Konflikten im Nahen Osten zurückzuführen.



www.muenchen.de/plan